



Bessere Unterstützung für den Sport in Schleswig-Holstein

VORWORT

Selten habe ich eine so zutreffende und umfassende Darstellung über den Sport in Schleswig-Holstein gelesen wie es das Papier „Sport in der Mitte der Gesellschaft“ des Schleswig-Holsteinischen Innen- und Sportministers Stefan Studt ausdrückt. Ich zitiere aus dem Papier:

„Keine soziale Bewegung in Schleswig-Holstein vereinigt so viele Menschen unter einem Dach wie der Sport. 785.000 Menschen sind Mitglieder in 2.600 Sportvereinen, verteilt über das gesamte Land. Freude an Bewegung, körperliche und geistige Fitness und generationenübergreifende soziale Bindungen sind Motive für Mitgliedschaften. Insgesamt füllen rund 54.000 Menschen ehrenamtliche Funktionen in schleswig-holsteinischen Sportvereinen aus. Ohne die Arbeit der Sportvereine wäre Schleswig-Holstein nicht das, was es ist: weltoffen, begeisterungsfähig und leistungsbereit. Im Breitensport wird Hilfsbereitschaft, Teamgeist und Toleranz täglich gelebt und gelehrt. Der Leistungs- und Spitzensport verbreitet das Image Schleswig-Holsteins national und international. Für unsere Kinder und Jugendlichen ist der Sport eine wesentliche Sozialisationsinstanz. Während sich Familien- und Bildungsstrukturen verändern, werden Qualitäten des nichtformalen Lernens, wie Team-



Hans-Ludwig Meyer.

geist, Kritikfähigkeit, Fairness, Durchhaltevermögen, Pünktlichkeit, Motivation oder Verlässlichkeit vor allem durch die Sportvereine vermittelt. Menschen mit Migrationshintergrund erfahren durch die vielfältigen Angebote in den Sportvereinen Aufnahme und Anerkennung, Hilfsbereitschaft und Wertschätzung. Sportvereine sind Integrations- und Inklusionsmotoren unseres Landes und prägen damit elementare Bereiche unserer Demokratie.“

Doch das ist nur die eine Seite der Medaille. Die institutionelle Sportförderung durch das Land entspricht trotz einer Festschreibung als Staatsziel nach Art. 13 Abs. 3 in der schleswig-holsteinischen Landesverfassung sowohl im bundeswei-

ten Vergleich als auch im Vergleich zu anderen gesellschaftlichen Handlungsfeldern nicht der deutlich gestiegenen gesellschaftlichen Bedeutung des Sports. Schleswig-Holstein ist bei der Sportförderung durch das Land weiterhin das bundesweite Schlusslicht. Dies bedeutet dann zwangsläufig auch einen Unterschied in der sozialen und sportlichen Leistungsfähigkeit des Fußballverbandes im bundesweiten Vergleich. Der SHFV hat sich zu einem mittelständischen Unternehmen entwickelt. Die vielschichtige Verbandsarbeit ist ein Spannungsfeld zwischen Wirtschaft, Politik, Spielbetrieb und sozialen Themenfeldern. Vor zehn Jahren haben wir uns schwerpunktmäßig nur mit dem Spielbetrieb aus-

einandergesetzt. Mit der Veränderung unserer Gesellschaft ist eine Reihe von Themen hinzugekommen, ich nenne nur beispielhaft Integration oder Inklusion. 25.000 ehrenamtliche Kräfte bilden dabei die Basis des Fußballsports im Land. Der SHFV hat als Interessenvertreter aller Fußballer in Schleswig-Holstein in seiner Satzung verankert, den Fußball im Besonderen und den Sport im Allgemeinen zu fördern, was jedoch auch voraussetzt, eine gewisse Grundreserve zur Verfügung zu haben. Fehlt es an einer entsprechenden Förderung durch das Land, muss zur Aufrechterhaltung der Aufgaben verstärkt auf eine finanzielle Beteiligung seitens der Vereine zurückgegriffen werden, die dann weniger Geld für ihre Maßnahmen besitzen. Gemeinsam mit dem Landessportverband und den 50 Landesfachverbänden und 15 Kreissportverbänden erwartet der SHFV eine deutliche Verstärkung der sportpolitischen Orientierung des Landes hin zu einer verbesserten institutionellen Ausstattung (heute 5,1 Mio.) und damit Unterstützung und Sicherung der Arbeit der Sportverbände in Schleswig-Holstein. Im Vorfeld des im nächsten Jahr anstehenden Wahlkampfes müssen der LSV und seine Fachverbände geschlossen und entschlossen Flagge zeigen gegenüber der Politik.

HANS-LUDWIG MEYER
SHFV-PRÄSIDENT

AUS DER VERBANDSARBEIT – INTEGRATION

Ist das mein Deutschland?

Parteien, die man nicht in den Landtagen sehen möchte, Pegida-Bewegungen, wachsender Fremdenhass und Ausländerfeindlichkeit – das lese und sehe ich zurzeit in den Medien. Ist das noch mein Deutschland, das ich mit seiner Offenheit und seiner Willkommenskultur kenne? Warum wird, zumindest bei den großen Medienanstalten, nur noch über diese Themen berichtet? Warum wird so wenig über die positiven Ereignisse berichtet? Warum gehen wir wieder mehrere Schritte zurück, anstatt offensiv Schritte nach vorne zu machen? Warum muss ich, als hier geborener, aufgewachsener, studierter, im vollen Berufsleben stehender Familienvater, der einen Migrationshintergrund hat, mich anderen Menschen neu erklären? Ich habe in den letzten Monaten viele negative Ereignisse erlebt, die mich sehr nachdenklich gemacht haben.

Ich dachte, ich sei im falschen Film, als meiner Frau und mir in den letzten Wochen und Monaten mehrmals gesagt wurde, dass wir ja so gut Deutsch sprechen würden. Als ich merkte, dass die Herkunft für andere auf einmal wieder wichtiger ist als der Mensch mit seiner Art und seinen Ansichten. Wenn beim Discounter ein maximal sechsjähriger Flüchtlingsjunge von einem jungen Mann verbal attackiert wird, weil dem Jungen zum Bezahlen noch 90 Cent gefehlt haben (die ich dem Jungen dann gegeben habe) und dieser junge Mann dann eine unnötige Welle mit Beschuldigungen und Verallgemeinerungen über diesen Jungen hereinbrechen lässt, dann sehe ich, dass die Menschlichkeit verloren geht oder sogar schon verloren gegangen ist.



Kinder machen es uns vor: Beim gemeinsamen Kicken spielen Herkunft, Hautfarbe oder Religion keine Rolle.

Foto: Getty Images

Ich weiß, dass die Menschen Angst haben vor der Zukunft, aber das ist kein Grund in die falsche Richtung zu gehen. Die positiven Aspekte aus der Situation zu ziehen ist die richtige Lösung.

Von solchen Beispielen haben wir im Fußball zum Glück jede Menge. Uns erreichen fast täglich Mails und Anrufe über Projekte in ganz Schleswig-Holstein, die genau das machen, was in dieser Zeit erwartet wird und auch der genau richtige Weg ist.

So gibt es zum Beispiel syrische Flüchtlingskinder, die beim Wiker SV im E-Jugendbereich angefangen haben, Fußball zu spielen und nach langer Zeit wieder ein Lächeln in ihren Gesichtern haben. Gerade den Kindern ist die Herkunft, Hautfarbe und Religion der anderen völlig egal. Sie sehen in ihrem Gegenüber auch nur ein Kind wie sie selbst eines sind. Es sind einfach „nur“ Kinder,

von denen wir Erwachsene uns viel abschauen können.

Ein weiteres Beispiel: Inter Türkspor Kiel, die jeden Mittwoch auf ihrem Platz das Projekt „Soccer for Refugees“ durchführen. Jugendliche und Erwachsene kommen auf dem Platz zusammen, um einfach „nur“ Fußball zu spielen. Das Projekt ist ein offenes Projekt, so dass auch viele Bürger aus dem umgebenden Stadtteil



Kerem Bayrak.

Gaarden daran teilnehmen. Mich erinnert das an Fußballspielen im Park, die Jacken und Taschen werden zu Toren und los geht's!

Das sind nur zwei kleine Beispiele im Schleswig-Holsteinischen-Fußballverband. Weiter findet man überall in unserem schönen Bundesland.

Das Miteinander ist eigentlich so einfach. Es geht dabei gar nicht um Mitbürger mit Migrationshintergrund, Flüchtling, Deutscher, Araber, Russe. Einfach nur Mensch sein! Anderen in schwierigen Situationen und Zeiten helfen, sie unterstützen. Das ist nicht viel verlangt! In Schleswig-Holstein und gerade in der Fußballfamilie der Vereine im Schleswig-Holsteinischen-Fußballverband zeigen wir, dass es eben auch anders geht. Packen wir es weiterhin an!

KEREM BAYRAK
INTEGRATIONSBEAUFTRAGTER
IM SHFV

PROVINZIAL PARTNER DES SHFV

DFB-Mobil: Zu Gast bei den Bambinis in Siebenbäumen

Nach der Sommerpause rollt das DFB-Mobil seit dem 02.09.2016 wieder durch Schleswig-Holstein und bietet über die bereits bekannten Module hinaus nun auch das Modul „Bambini“ für das Feld und die Halle an. Dieses zusätzliche Angebot geht speziell auf die besonderen Anforderungen und Bedürfnisse von Trainerinnen und Trainern dieser Altersgruppe ein. Die vielen positiven Rückmeldungen aus den Vereinen belegen nachhaltig, dass die Mobilbesuche als praktische Hilfeleistungen und Unterstützung für die tägliche Jugendarbeit in den Vereinen angesehen werden und gleichzeitig dazu dienen, neue Trainerinnen und Trainer zu gewinnen sowie vorhandene durch spezielle Ausbildungsangebote besser für das entwicklungs- und altersgerechte Training des jungen Nachwuchses zu qualifizieren.

Als erster Verein in Schleswig-Holstein buchte Marco Kalcher als verantwortlicher Bambini-Trainer des SV Grün-Weiß Siebenbäumen für seine Bambini das neue Modul. Das



Gespannt lauschen die Bambinis den Geschichten von DFB-Mobil-Teamer Jonas Hoyer. Foto: Lothar Rath

DFB-Mobil mit den Teamern Jonas Hoyer und Lothar Rath fuhr also am Montag, dem 19.09.2016, nach Siebenbäumen, einer kleinen Gemeinde im Kreis Herzogtum Lauenburg. Auch für die Teamer bedeutet diese Einheit eine besondere Herausforderung. Deshalb findet auch kein „klassisches“ oder „reduziertes Erwachsenentraining“, sondern ein Training in Form einer 60-minütigen Spielstunde statt, in der die Grundsätze wie Spaß am Fußball, den Ball erleben, kleine Spiele mit Ball sowie viele Ballkontakte in kleinen Gruppen vermittelt werden. Im Mittelpunkt der praktischen Demonstration steht die einfache Organisation und Durchführung eines entwicklungsge- rechten Trainings mit dem Ziel, die Begeisterung von Beginn an hoch zu halten, damit die

Kinder möglichst langfristig im Sinne des Vereins „am Ball bleiben“. Dabei muss der Spaß immer im Vordergrund stehen.

Mit diesen theoretischen Kenntnissen ausgestattet begann Jonas Hoyer die Spielstunde nach der Vorstellung zunächst mit einer Tummelphase, in der sich die 14 anwesenden Bambini ohne und mit Ball austoben konnten, während Lothar Rath die anwesenden Trainerinnen und Trainer sowie die Eltern flankierend mit allen wichtigen Informationen zu diesem Modul versorgte. Danach erfolgte durch Jonas im Kreis die Einstimmung der Kids auf die kommenden Aufgaben. Zunächst wird die Bambini-Einheit in eine interessante Rahmengeschichte namens „Fußball-Safari“ verpackt, die die Kids direkt abholt und ihre Phantasie anregt, so dass sie von Beginn an viel Spaß beim

Mitmachen haben.

Nach dem gemeinsamen Aufräumen und einem Schlachtruf zum Abschluss sowie dem Verteilen von kleinen Geschenken als Dank für das gezeigte Engagement endet die kurzweilige Spielstunde. Zurück blieben körperlich geschaffte, aber zufriedene Kids.

Für die Trainerinnen und Trainer sowie für die zahlreich erschienen Eltern war es eine spannende und lehrreiche Einheit, so dass im abschließenden Gespräch ein durchweg positives Fazit gezogen werden konnte.

Für einen DFB-Mobil-Besuch im eigenen Verein sind unter shfv-kiel.de/dfb-mobil alle Informationen sowie ein Online-Formular zu finden. Bei weitergehenden Fragen steht DFB-Mobil-Koordinator Henning Graw unter 0431/6486-270 gerne zur Verfügung. LR

DFB-Mobil Termine

Das DFB-Mobil besucht bis dato im Oktober 2016 folgende Vereine:

KFV Kiel

07. TSV Kronshagen
ab 16:00 Uhr

10. VfR Laboe
ab 17:15 Uhr

KFV Segeberg

08. ISV Norderstedt
ab 10:30 Uhr

KFV Ostholstein

11. SC Cismar
ab 17:30 Uhr

KFV Rendsburg-Eckernförde

12. Osterbyer SV
ab 16:30 Uhr

KFV Schleswig-Flensburg

13. TSB Flensburg
ab 16:00 Uhr

18. SG Schleswig
ab 16:00 Uhr

Dänemark

14. Ludwig-Andresen-Schule Tondern
ab 9:00 Uhr

Für genaue Infos wenden Sie sich bitte an DFB-Mobil-Projektordinator Henning Graw unter h.graw@shfv-kiel.de oder 0431 / 6486-270.



Unter der Leitung von Lothar Rath (links) und Jonas Hoyer waren die Bambinis des SV Grün-Weiß Siebenbäumen die ersten, die das neue Modul ausprobieren durften.

„Berlin, Berlin, wir fahren nach Berlin!“

Samstag, 7:15 Uhr. Berlin-Wannsee. Die Villen der Reichen und Schönen sind noch gänzlich unbeleuchtet. Letzte Nebelschwaden ziehen über den kleinen Wannensee, als eine Gruppe junger, talentierter Schiedsrichter joggend um die Ecke biegt. Frühsport steht auf dem Programm, ehe gefrühstückt wird und der Lehrgangstag richtig Fahrt aufnimmt.

Erstmals in der Geschichte des Schleswig-Holsteinischen Fußballverbandes (SHFV) führte der Perspektivkader der Schiedsrichter einen Wochenendlehrgang in der Berliner Verbandssportschule durch. Ergänzt wurde der zwölfköpfige Kader durch Gäste aus Berlin und dem Fußballverband Mittelrhein (FVM).

Aber was bewegt den SHFV und die Teilnehmer des Lehrgangs dazu, ein ganzes Wochenende in über 300 Kilometer Entfernung zu verbringen, um an schiedsrichterspezifischen Themen zu arbeiten? Die Motivation dazu resultiert aus der Zusammensetzung des Perspektivkaders selbst. Junge, talentierte Schiedsrichter sollen hier individuell gefördert und gefordert werden. Diese in der höchsten und zweithöchsten Verbandsspielklasse zum Einsatz kommenden Schiedsrichter werden neben der gesonderten Förderung durch Stützpunkte und Lehrgänge durch einen persönlichen Mentor begleitet. Mit diesem werden sämtliche Spiele analysiert, Stärken wie Schwächen herausgearbeitet und eine Weiterentwicklung des Schützlings ermöglicht. Ein Wochenendlehrgang außerhalb der gewohnten Umgebung kann daher ebenfalls neue Anreize setzen und sich letztlich nur



Schiedsrichtertalente aus Schleswig-Holstein und dem FV Mittelrhein trafen sich am Wannsee mit Schiedsrichterkollegen aus der Bundeshauptstadt zum Lehrgang.

positiv auf die Entwicklung der Talente auswirken.

Höhepunkt des Wochenendes war die Leitung eines Berliner Verbandsligaspiels durch ein Gespann aus dem SHFV und FVM am Samstagnachmittag. Der DFB-Beobachter und ehemalige Zweitliga-Schiedsrichter Olaf Blumenstein attestierte dem Gespann in der anschließenden Analyse mit allen Teilnehmern eine gute Leistung! „Es gab deutliche Unterschiede, aber auch Gemeinsamkeiten zwischen diesem Verbandsligaspiel und einem Schleswig-Holstein-Liga-Spiel. Der Ton auf dem Fußballplatz ist hier schon noch etwas rauer“, beschrieb Gespannführer Jannik Schneider seine ersten Erfahrungen im Berliner

Fußball.

Tags zuvor war der Lehrgang nach der Anreise mit einem gemeinsamen Besuch der Abendshow „Blue Man Group“ und dem Kennenlernen der noch unbekanntesten Gesichter gestartet. Auch am Sonntag musste das Frühstück verdient werden. Diesmal allerdings durch Denksport: ein Regeltest direkt nach dem Aufstehen weckte die müden Geister. Das ganze Wochenende stand unter dem Lehrthema des taktischen Verhaltens in der Spielleitung. So stehen dem Schiedsrichter verschiedene Mittel, wie der verzögerte Pfiff, die Vorteilsauslegung oder Disziplinarmaßnahmen, zur Verfügung. Gleichzeitig wird vom Schiedsrichter eine flexible Anpassung an die ak-

tuelle Spielsituation und eine passende Körpersprache gefordert. Situative Präsenz und Beruhigungsphasen bei Spielunterbrechungen können zudem ein hektisches Spiel wieder in geordnete Bahnen lenken.

Die Zusammenarbeit zwischen Schiedsrichter und seinen Assistenten wurde am Sonntag noch durch eine physisch wie auch kognitiv anspruchsvolle Sporteinheit weiter intensiviert. So mussten die Bewegungsabläufe und Zeichen der Assistenten auf das Verhalten des Schiedsrichters abgestimmt werden. Schließlich konnten am Sonntagnachmittag alle Teilnehmer auf ein gelungenes Wochenende mit neuen Impulsen für die Saison und den weiteren Werdegang zurückblicken.

TLM



Am Sonntag stand zuallererst ein Regeltest auf dem Programm der Lehrgangsteilnehmer.

SHFV Termine

Oktober 2016

- 05. Vereinsdialog SV Boostedt in Boostedt
- 12. AOK-Schul-Cup, Landesfinale in Kiel
- 18. Vereinsdialog TuS Bargstedt in Bargstedt
- 26. Vereinsdialog Fortuna St. Jürgen in Lübeck

Fair-Play-Tage 2016 – Gemeinsames Zeichen für Fair Play

Während der gemeinsamen Fair-Play-Tage vom 7. bis 9. Oktober 2016 sind alle Mitgliedsvereine des DFB dazu aufgerufen, auf den ihnen möglichen Wegen auf die Kampagne „Fair Play? Hand drauf!“ hinzuweisen und sich damit zum Fair Play im Fußball zu bekennen. Etwa durch Artikel und Anzeigen im Stadionheft und auf der Website, durch Videosequenzen auf der Anzeigetafel und Stadiondurchsagen des Stadionsprechers oder der beiden Spielführer/-innen. Und durch den Handshake.

In Hamburg bestreitet die Nationalmannschaft an diesem Wochenende ihr Länderspiel gegen die Tschechische Republik und wird mit diversen Fair-Play-Aktivitäten von einer Bandenpräsenz im Stadion, Artikeln und Anzeigen im Stadionheft bis hin zur Stadiondurchsage den Fair-Play-Gedanken in den Fokus richten. Damit der Fußball an diesem Wochenende, sowohl im Profifußball als auch an der Fußballbasis, ganz



Kleine Geste, große Bedeutung: Ein simpler Handschlag dient schon als Zeichen eines respektvollen Miteinanders.

im Zeichen des Fair Play steht, bitten wir Sie und alle Vereine im SHFV um Ihre tatkräftige Unterstützung.

Unter dem Motto „Fair Play? Hand drauf!“ setzen der DFB und seine Landesverbände in den Tagen rund um das Länderspiel der Mannschaft in Hamburg ein Zeichen. Im Mittelpunkt steht ein einfaches, aber

gleichzeitig so wichtiges Ritual: Der Handshake. Was im Profifußball schon flächendeckend umgesetzt wird, setzt sich nun auch mehr und mehr im Amateur- und Jugendfußball durch. Hand drauf! Als Begrüßung vor dem Spiel, als Entschuldigung und Motivation während des Spiels und zum Abschied nach dem Abpfiff. Ein simpler Hand-

schlag reicht schon als Zeichen des respektvollen Miteinanders zwischen gegnerischen Mannschaften, Schiedsrichtern und Fans.

Fair-Play-Anzeigen für das Stadionheft, Plakate, Vorlagen für Stadionsdurchsagen und vieles mehr finden Sie im Downloadbereich unter „SH kickt fair“. Alle Mannschaften, die ein Zeichen für Fair Play setzen möchten, können sich hier anmelden. Alle angemeldeten Spiele unter dem Motto „Fair Play? Hand drauf!“ werden in der Spielübersicht dargestellt. Unter allen angemeldeten Spielen, die im Anschluss einen Nachweis (z.B. Bericht, Foto, Video) einsenden, wird die gelungenste Aktion mit Eintrittskarten für das LOTTO-Pokal-Finale 2017 für die gesamte Mannschaft honoriert. Wir freuen uns auf kreative Ideen!

Weitere Informationen zu den Fair-Play-Tagen und zur Anmeldung der Spiele gibt es unter www.shfv-kiel.de/fair-play-tage-2016. **JMK**

Vorstandstreff – Vereine beklagen dieselben Probleme

In diesem Jahr besuchte der SHFV mit dem Format „Vorstandstreff“ sechs Kreisfußballverbände, um sich mit den interessierten Teilnehmern zu den Themen „Ehrenamt“ sowie „Steuern/Finanzen“ auszutauschen. Die Reise begann im März bei den Kreisfußballverbänden Herzogtum Lauenburg und Neumünster, sie setzte sich im April mit den Besuchen in Schleswig-Flensburg und Nordfriesland fort, im Mai war der SHFV in Plön zu Gast und mit der letzten Veranstaltung vor zwei Wochen in Ostholstein endete die Tour. Auf dieser Reise begegneten uns 144 Vereinsvertreter aus 58 Vereinen, die sich in den zwei Stunden dauernden Veranstaltungen zu beiden Themenfeldern aus-

tauschten, Herausforderungen ansprachen und zumeist auch Lösungsansätze präsentierten. Zudem wurden Denkanstöße gesetzt und kritisch hinterfragt. Zusammenfassend fiel auf, dass der Großteil der Vereine dieselben Probleme beklagt: Die Gewinnung von Ehrenamtlichen und dabei vor allem jungen Verantwortungsträgern sowie Unsicherheiten bei steuerlichen Angelegenheiten und den Konsequenzen daraus sind zwei der stetig benannten Problemfelder.

Unter den Teilnehmern waren 26 Vereine, die mit drei oder vier Vertretern zu den Veranstaltungen angereist waren, was zur Teilnahme an der Verlosung der entsprechenden Anzahl von Karten für das DFB-

Pokal-Endspiel 2017 in Berlin berechnete. Die besagte Verlosung wurde in der vergangenen Woche durchgeführt. Die Glücksfee meinte es gut mit dem VfR Neumünster, der mit drei Vereinsvertretern (s. Kasten) am 14. März den Weg zum ersten Vorstandstreff dieses Jahres fand. Wir sagen: Herzlichen Glückwunsch!

In den kommenden drei Jahren wird der Vorstandstreff aller Voraussicht nach erneut Teil

des Masterplans im Bereich des Vereinsservice sein. Dabei wird sich der Vorstandstreff von den Themen „Ehrenamt“ und „Steuern/Finanzen“ lösen und in einem neuen Gewand erscheinen. Wir freuen uns bereits heute auf die kommenden Veranstaltungen, möchten uns für den regen Austausch bedanken und wünschen Ihnen und Ihren Vereinen viel Erfolg in der laufenden Saison! **PM**

Sieger Karten DFB-Pokal-Endspiel 2017

Verein:	VfR Neumünster
Vertreter:	Gerd Grümmer (1. Vorsitzender) Gerda Hirsch (3. Vorsitzende) Thorsten Wandelt (Schatzmeister)

Ehrungen für Werner Papist und Peter Möller

Am Rande der 1. ordentlichen SHFV-Beiratstagung am Samstag, dem 24. September, im Uwe Seeler Fußball Park in Malente wurden zwei verdiente Ehrenamtliche für ihr jahrelanges Engagement vom SHFV-Präsidenten Hans-Ludwig Meyer ausgezeichnet: Werner Papist, der 1. Vorsitzende des Kreisfußballverbands Steinburg, erhielt die silberne Ehrennadel des SHFV, Peter Möller vom KfV Kiel die bronzene.

Beide Preisträger hätten ursprünglich beim „Schleswig-Holstein-Abend“ am 3. Juni, dem Vorabend des 45. ordentlichen Verbandstags, geehrt werden sollen, den Termin je-



SHFV-Präsident Hans-Ludwig Meyer zeichnete Werner Papist (links) mit der silbernen, Peter Möller (rechts) in Malente mit der bronzenen Ehrennadel aus.

doch jeweils nicht wahrnehmen können. Nun nahm SHFV-Präsident Meyer die Gelegenheit wahr, beiden im

Rahmen der Beiratssitzung für ihren Einsatz für den schleswig-holsteinischen Fußball zu danken und ihnen ihre Ehren-

nadel zu überreichen.

Der 1949 geborene Papist ist, nach einer erfolgreichen Spieler- und Trainerkarriere, seit 2007 Vorsitzender des KfV Steinburg und soll auch nach der avisierten Fusion der Kreisfußballverbände Steinburg und Dithmarschen den Vorsitz behalten.

Peter „Pete“ Möller machte und macht sich als Kreiskassenwart und Vorsitzender des Jugendausschusses im KfV Kiel um den Fußball in der Landeshauptstadt verdient.

Der SHFV bedankt sich bei Werner Papist und Peter Möller für das Engagement, das beide hoffentlich noch lange fortsetzen!
TO

Vereinsdialog beim Rödemisser SV – locker und erkenntnisreich

Das „Startelfdebüt“ des designierten Präsidiumsmitgliedes Tim Wind beim Vereinsdialog mit dem Rödemisser SV in Husum hätte gelungener nicht sein können. In typischer nordfriesischer Lockerheit und mit einem äußerst wissbegierigen, frischen und jungen Vorstand wurden die aktuellen Herausforderungen des Vereins besprochen.

Eine knappe Viertelstunde führten die Vereinsfunktionäre die Gäste über die Vereinsanlage und stellten die Geschichte des Vereins vor. Insbesondere Vereinsstruktur und Infrastruktur kamen zur Sprache, so dass man sich bereits im Freien den einen oder anderen „verbalen Ball“ hin und her schoss.

Bereits das erste Thema wurde munter diskutiert: Gewinnung und Bindung von Ehrenamtlichen stand auf der Agenda. Zwar fehlen dem Verein derzeit ein 1. Vorsitzender und ein Pressewart, andererseits finden sich im Vorstand junge und motivierte Mitglie-



Das designierte SHFV-Präsidiumsmitglied Tim Wind (Vierter von rechts) übergab bei seinem ersten Vereinsdialog ein Ballpräsent an die Verantwortlichen des Rödemisser SV.

der, die neuen Ideen offen gegenüberstehen. Eine mögliche Veränderung der Vorstandsstruktur wurde ebenso besprochen wie die Wichtigkeit einer richtigen Aufgabenbeschreibung für potenzielle „Neuzugänge“. Auch die Teilnehmer des KfV Nordfriesland, Michael Pien und Hermann Overmann, gaben Wissen aus ihrem Erfahrungsschatz weiter. Des Weiteren war man sich einig, dass eine klare Vereinsphilosophie den Rödemisser SV bei der Suche

nach dem passenden Personal in allen Bereichen sehr entgegenkommen würde.

Mit einem direkten Übergang gelangte man an diesem Abend in den zweiten Themenbereich, die Öffentlichkeitsarbeit im Verein. Es folgte ein Ideenaustausch zur Verbesserung der Außendarstellung und zur Schärfung des Vereinsprofils. „Eine klare Kommunikationsstrategie ist enorm wichtig“, erklärte Michael Pien, „und wenn alle das Gleiche umsetzen, wird

sich eine eigene Dynamik entwickeln“, ergänzte Tim Wind dazu.

Das dritte Thema beinhaltete die Frage nach einem Kunstrasenplatz, den man sich mit dem Nachbarverein Husumer SV teilen könnte. Bau, Kosten, Finanzierungsmöglichkeiten und Zuschüsse wurden besprochen. SHFV-Geschäftsführer Jörn Felchner erläuterte die Möglichkeiten von Zuschüssen über LSV und Aktiv-Region. Der KfV-Vorsitzende Pien zeigte weitere gänzlich neue und speziell regional bedingte Möglichkeiten auf, mit denen sein Verein in Niebüll an seinen Kunstrasenplatz gelangen konnte.

„Eine äußerst interessante und gelungene Veranstaltung, wie ich sie mir erhofft habe“, sagte SHFV-Funktionär Wind am Ende der Veranstaltung und bedankte sich beim Rödemisser SV für die Gastfreundschaft und den sehr lockeren und erkenntnisreichen Vereinsdialog.

BAB

NFV-Futsal-Pokal: PTKS siegt souverän

11:1 – so lautete das deutliche Ergebnis beim ersten Heimspiel von PTKS Futsal aus Kiel in der Erstrundenpartie des Norddeutschen Futsal-Pokals gegen Futsal Hamburg. Zwar brauchte die Mannschaft um Spielertrainer Paul Musiol etwas Zeit, um auf Betriebstemperatur zu kommen, aber nach dem 1:1-Ausgleich der Hamburger nach knapp fünf Minuten spielte im Grunde nur noch eine Mannschaft.

Mit einer souveränen Defensivleistung und schnellem Umschaltspiel kam PTKS zu Tor-

möglichkeiten im Minutentakt. Bei einer effizienteren Chancenverwertung hätte der Halbzeitstand von 5:1 nach 20 Minuten Nettospielzeit auch um drei bis vier Tore höher ausfallen können. Nach der Pause ließ man es dann wiederum etwas ruhiger angehen. So stand es zehn Minuten vor Schluss 7:1. In den letzten zehn Minuten nutzte PTKS die gegen offensiver werdende Gäste entstehenden Räume konsequent aus und erzielte vier weitere Treffer, die größtenteils sehenswert herausgespielt wur-

den.

Im Anschluss herrschte bei allen Spielern große Freude über den in dieser Höhe überraschenden Erfolg. Nun schaut man mit großer Spannung der zweiten Runde entgegen.

Der Gegner des SV Timmerhorn-Büningstedt hieß am vergangenen Wochenende FC St. Pauli Futsal. Für die Stormarner ging es somit direkt gegen den amtierenden Norddeutschen Futsal-Meister. Für den Underdog aus der Kreisklasse A stand dabei das Erlebnis im Vordergrund, verbun-

den mit dem Wunsch, den Gegner in der eigenen Halle vielleicht sogar ein wenig ärgern zu können.

Mit Anpfiff der Partie wurde aber direkt deutlich, dass den Stormarnern eine unlösbare Aufgabe gegenüberstand. Bereits kurz nach Ablauf der ersten Spielminute konnten die Hamburger den sprungreduzierten Futsal-Ball erstmals im Tor der Stormarner unterbringen. Am Ende waren es ganze 19 Gegentreffer, doch insbesondere im zweiten Durchgang der 2x20 Minuten, als der FC St. Pauli in der Offensive mit weniger Tempo und Genauigkeit spielte, gelangen dem SVTB häufiger gefährliche Angriffe, so dass es auf Seiten des SV Timmerhorn-Büningstedt am Ende zumindest vier Treffer zu bejubeln gab.

Für den dritten SHFV-Vertreter, die FSG Ostseeküste, war das ersehnte Gastspiel bei Sparta Futsal leider schon vorzeitig beendet. Eine Buspanne auf der Autobahn verhinderte die Weiterreise nach Hamburg, wodurch das Spiel automatisch mit 5:0 zu Gunsten des Gegners gewertet wurde. FT



Der SV Timmerhorn-Büningstedt hatte es in der ersten Runde des NFV-Futsal-Pokals mit einem übermächtigen Gegner zu tun. Foto: Klaus Unger

Werkstätten Rendsburg-Eckernförde belegen Platz vier

Die Alexianer Werkstätten aus Münster haben die Deutsche Fußball-Meisterschaft der Werkstätten für Menschen mit einem Handicap in Duisburg gewonnen und damit den Vorjahressieger aus Recklinghausen abgelöst. In einem lange spannenden und hochklassigen Endspiel setzte sich das Team aus Nordrhein-Westfalen mit 6:5 (1:1, 0:0) nach Achtmeterschießen gegen das Team der BWB – Berliner Werkstätten für behinderte Menschen durch. Erst kurz vor Schluss war den Alexianern der Ausgleich gelungen, nachdem die Berliner Anfang der zweiten Halbzeit die Führung erzielt hatten.

Die begehrte Meisterplakette

des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) übergab Vize-Weltmeister Wolfgang Weber gemeinsam mit Wolfgang Watzke, Geschäftsführer der Sepp-Herber-

ger-Stiftung, Martin Berg, Vorsitzender der Bundesarbeitsgemeinschaft Werkstätten für behinderte Menschen (BAG WfbM), Lars Wiesel-Bauer, Ge-

schäftsführer des Behinderten- und Rehabilitationssportverbandes Nordrhein-Westfalen und Gerhard Stiens, Präsident von Special Olympics NRW.

Der schleswig-holsteinische Teilnehmer von den Werkstätten Rendsburg-Eckernförde zeigte eine tolle Turnierleistung und belegte am Ende den vierten Platz, nachdem das Team im „kleinen Finale“ knapp gegen das Team der Hannoverschen Werkstätten mit 0:1 (0:0) unterlegen war.

Den Fair-Play-Preis erhielt das Behinderten-Werk Main-Kinzig aus Hessen, dessen Trainer, Betreuer und Spieler sowohl auf als auch neben dem Platz ein hervorragendes Verhalten an den Tag legten.



Die Alexianer Werkstätten aus Münster bejubelten ihre Deutsche Meisterschaft im Fußball der Werkstätten für Menschen mit einer Behinderung.

Auf nach Barcelona ...



... ein Reiseziel, das man sicher nicht alle Tage im Visier hat. Aber die katalanische Metropole ist in jeder Hinsicht eine Reise wert – und wenn man Fußballer ist, wie Simon Wobken vom TSV Selent, ist diese Stadt vor allem mit dem FC Barcelona verbunden. Ein Besuch beim FC Barcelona, im Stadion Camp Nou, das wäre die Krönung ...

Für Simon Wobken wird dies zur Realität: der junge Selenter gehört zum Kreis von rund 280 jungen Gewinnerinnen/Gewinnern des Förderprojektes „Fußballhelden – Aktion junges Ehrenamt“. Wobken nimmt an der Bildungsreise teil, in deren Rahmen der DFB und KOMM MIT International die jungen Ehrenamtlerinnen/Ehrenamtler Mitte Oktober für fünf Tage nach Spanien an die Costa de Barcelona-Maresme bringt.

Alle Teilnehmer sind engagierte Fußballjugendtrainerinnen und Jugendtrainer bzw. in ihren Vereinen als Jugendleiterinnen/Jugendleiter tätig, die sich in den letzten drei Jahren mit herausragendem Einsatz in ihren Vereinen besonders verdient machten; und Simon Wobken hat das Ehrenamt im TSV Selent, wie schon im März 2016 berichtet, in ausgeprägtem Maße für sich in seine Vita geschrieben.

Wobken: „Ich freue mich riesig über diese Einladung, werde aber die Anreise nach Barcelona nicht auf der fast zweitägigen Busreise mitmachen, sondern mit dem Flieger.“ Ab Montag, dem 17. Oktober, ist Wobken im „Aqua Hotel

Onabrava“ in Santa Susana untergebracht. Praktische Trainingseinheiten und Theorie, wie es sich für Bildungsreisen gehört, sind für die rund 280 „Fußballhelden“ auf naheliegenden Kunstrasenplätzen und in Seminarräumen vorgesehen. Wobken: „Durch diese Reise wird meine Trainerlizenz durch den DFB verlängert.“

Und Simon Wobken gönnt sich im Rahmen der abendlichen Freizeit noch ein besonderes Bonbon. „Am Donnerstag, am Tag vor Ende dieser Bildungsreise, wird das Camp Nou im Rahmen einer Tagesfahrt nach Barcelona besichtigt. Ich werde am Vortag unseres Tagesausflugs bereits im Stadion sein und mir das Champions-League-Spiel zwischen dem FC Barcelona und Manchester City anschauen. Dieses Topspiel zu erleben ist ein Traum.“ **RS**



Vorfriede auf Barcelona: Simon Wobken vom TSV Selent, einer der Gewinner des Projekts „Fußballhelden – Aktion junges Ehrenamt“.



Schiedsrichterobmann Björn Gustke (rechts) ehrte Sebastian Koch als „Jungschiedsrichter des Jahres“.

Koch ist Jungschiedsrichter des Jahres



KfV Stormarn

Der 17-jährige Sebastian Koch vom TSV Bargtheide wurde auf der letzten monatlichen Schiedsrichtertagung von Schiedsrichterobmann Björn Gustke zum „Jungschiedsrichter des

Jahres 2015/2016“ gekürt. Als der Bargtheider zwölf Jahre alt war, begann er seine Laufbahn. Mittlerweile ist er im Förderkader LK4 angekommen und leitet Jugendspiele in der Schleswig-Holstein-Liga. Zudem ist Sebastian beim Futsal als Unparteiischer tätig. **ku**

Impressum

Verantwortlicher, Herausgeber & Anzeigen
Schleswig-Holsteinischer Fußballverband
Hans-Ludwig Meyer, Präsident
Jörn Felchner, Geschäftsführer
Karsten Tolle, Pressesprecher

Ansprechpartner
Karsten Tolle, Pressesprecher
„Haus des Sports“
Winterbeker Weg 49, 24114 Kiel
Fon 0431 / 6486-213; Fax 0431 / 6486-193

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder, nicht unbedingt die der Redaktion.

Bildmaterial: Wenn nicht anders beschrieben, von privat oder dem SHFV.